

Gedenken

im Hospiz St. Vincent



Caritasverband
Mannheim e.V.

Einleitung

„Der Weg“, gestaltet von Gudrun Schön-Stoll, ist zentraler Blickfang der Gedenkwand im St. Vincent Hospiz auf dem Waldhof. Eine Figur, die einer weißen Fläche entspringt, steht an einem Weg. Ist jemand verstorben, wird eine Kerze entzündet, und zusätzlich beleuchtet ein Strahler die Gestalt, deren Schattenbild mit Blickrichtung auf den Weg sichtbar wird.

Eine starke Symbolik für alle Menschen im Hospiz, gleich welcher Weltanschauung oder Religion sie angehören! Wenn jemand verstorben ist, sagen die Mitarbeitenden: Er oder sie hat sich auf den Weg gemacht. Wohin? Das kann keine und keiner von uns mit Sicherheit sagen, das liegt im konkreten Glauben und Zweifeln eines jeden von uns.

Der Weg, ob Lebensweg oder Sterbeweg, besitzt seit Urzeiten tiefe Symbolkraft. Der Weg in das gelobte Land des Volkes Israel – diese Befreiungsgeschichte ist heute noch grundlegend im Judentum und im Christentum. Die große Pilgerreise nach Mekka zählt im Islam zu einem der fünf Grundgesetze, deren Erfüllung den Gläubigen den Weg ins Paradies öffnet. Hindus glauben, dass ihre Seele so lange durch Pflanzen, Tiere und Menschen wandert, bis sie gut genug ist, um endlich bei Gott zu sein. Im alten Ägypten gab man den Toten Grabbeigaben mit für ihren Weg ins Totenreich. Bei den Griechen brachte ein Fährmann die Toten über den schwarzen Fluss, und man legte dem Verstorbenen ein Geldstück in den Mund als Wegegeld.

Wichtig sind für uns als Caritas die Ostergeschichten, die starke Weggeschichten sind: der Kreuz- und Leidensweg Jesu, in welchem für Christen deutlich wird, dass Gott selbst mit jeder und jedem von uns Schmerz und Tod durchleidet. Der Weg der Frauen am Ostermorgen ans Grab, wo sie den Leichnam salben möchten und nicht finden. Maria Magdalena, die dem Herrn begegnet, der Wettlauf der Jünger ans Grab, welches sie leer vorfinden, und schließlich der Gang nach Emmaus. So heißt in der katholischen Kirche das Sterbesakrament auch Wegzehrung. Es ist die Feier und der Empfang der heiligen Kommunion.

Möge die Gedenkwand den Gästen, Angehörigen und Mitarbeitenden im Hospiz Hoffnung, Ruhe und Kraft geben.

Regina Hertlein
Vorstandsvorsitzende Caritasverband Mannheim e.V.

Gabriele Andres
Leiterin Hospiz St. Vincent



„Der Weg“

Aus einer weißen Fläche entspringt eine zartgliedrige, ebenfalls weiße Figur, die zu einem weit in der Ferne liegenden Punkt zu blicken scheint. Die Figur ist ganz bei sich, fast schon in einer Zwischenwelt weilend, und wird nur zaghaft durch ein weißes Laken bedeckt. Die Notwendigkeit des Äußerlichen ist aufgehoben. Und doch findet sich alles im Weiß, als Summe aller Farben des Lichts, als Sinnbild des Glaubens, des Guten, des Anfangs und der Unschuld.

Leicht lehnt sich die Figur an eine Fläche, auf der ein Weg zu sehen ist. Die Fläche aus Eisen, als Metapher für den Lebensweg, lag über einen langen Zeitraum im Freien. Der Weg wurde von der Natur geschaffen, vom Leben.

Wenn ein Gast im Hospiz gestorben ist, wird durch die Beleuchtung der aus der weißen Fläche entspringenden Figur ihr Schatten mit Blickrichtung auf den Weg sichtbar. Es ist sinnbildlich der Weg, den dieser Mensch gegangen ist, und gleichzeitig der Weg, den er nun gehen wird.



Wir gehen alle einen Weg

ab und an
er ändert lediglich seine Richtung

„Reise zu zweit“

„Reise zu zweit“ zeigt eine dunkelrote Fläche, die für das Lebens steht. In das Zentrum ist eine Lichtfläche als Symbol für das Jenseits eingearbeitet. Die Farbe Rot erhöht unseren Energiepegel und unsere seelische Kraft, und beides wird an diesem besonderen Ort, dieser Herberge, gebraucht.

Als Gudrun Schön-Stoll das Gemälde „Reise zu zweit“ schuf, war der auslösende Gedanke der, zu erfassen und zu visualisieren, wie es sich wohl anfühlen mag, zu wissen, dass man in absehbarer Zeit diese Erde verlassen wird. Ein tiefer Wunsch und Glaube der Künstlerin ist, dass allen Lebewesen im Moment des Überganges eine Kraft zur Seite steht, welche alle Angst vor der Reise in das unbekannte Land zu nehmen vermag.

Unten: Poesie von Gudrun Schön-Stoll zu den Bildern



Komm mit mir, reise mit mir, zum Licht.
Hab keine Angst, lass alles steh'n, komm!
Du brauchst nur mich und ich dich!

Die Künstlerin

Gudrun Schön-Stoll arbeitet freischaffend als Malerin und Poetin in ihrem Atelier in Ladenburg. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der künstlerischen Übersetzung von Lebensbefindlichkeiten.

www.schoenstoll.de



Finanziert wurde die Gedenkwand vom
Förderverein St. Vincent Hospiz.